



So bleiben Senioren digital am Ball

Bei seinem Pilotprojekt informiert der Kreissenorenrat mit seinen Partnern über Digitalisierung im Alter

Die Redner zeigten auf der Pilotveranstaltung des Kreissenorenrats, welche Chancen die Digitalisierung bietet. Karl Heinrich Gils (von links), Angela Helf, Udo Besenreuther, Reinhard Kopp. FOTO: LUCA MADER

Von Luca Mader

MUNDERKINGEN - Die digitale Entwicklung schreitet voran und verändert auch auf dem Land das Leben der Menschen. Insbesondere ältere Leute stellt das jedoch öfters vor Probleme. Der Kreissenorenrat möchte in Kooperation mit dem „Netzwerk für Senioren im Internet Baden-Württemberg“ und dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg Initiativen starten, um dem Abhilfe zu schaffen. Wie das in Zukunft aussehen könnte und warum es überhaupt wichtig ist, Senioren mit der Digitalisierung zu konfrontieren, diskutierten die Beteiligten am Donnerstag im Munderkinger Gemeindegemeinde der katholischen Kirchengemeinde.

„Die Digitalisierung hört nicht auf, sondern geht immer weiter. Wer da die Augen verschließt und hofft, dass es bald vorbei ist, den muss ich enttäuschen. Wir müssen uns darauf einlassen, die Frage ist nur wie“, erläutert Markus Marquard, Leiter des „Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung“ (ZA-

WiW) der Universität Ulm. Bei seinem Vortrag vor gut zehn Zuhörern erläuterte er, warum es überhaupt wichtig sei, ältere Personen an die digitale Welt heranzuführen. „Digitale Teilhabe ist heutzutage immer auch eine Form sozialer Teilhabe“, so Marquard.

Diese digitale Teilhabe biete viele Möglichkeiten, besonders für Senioren. „Die Technologie unterstützt im Alter und kann dabei helfen, länger selbstständig zu Hause zu bleiben“, sagt der Leiter des ZA-WiW. Ältere Menschen könnten dadurch auch viel präsenter im alltäglichen Leben sein. Um diese Ziele zu erreichen, brauche es Strukturen und Strategien, um Senioren an die digitalen Medien heranzuführen.

Eine solche Strategie ist beispielsweise das „Senioren-Medienmentoren-Programm“ des Landesmedienzentrums. Das Ziel des Programms sei es, Senioren im Umgang mit modernen Digitalgeräten, also beispielsweise Smartphones und Tablets, zu schulen. Mit diesem Angebot werden jedoch keine Anfänger angesprochen werden, sondern Senioren,

die bereits Erfahrung in der digitalen Welt haben. Diese sollen dann wiederum ihr Digital-Wissen an Gleichaltrige vermitteln. „Senioren helfen Senioren. Es ist schöner, wenn man weiß, dass es andere auch geschafft haben. Dann ist es mehr auf Augenhöhe“, sagt Angela Helf vom Landesmedienzentrum bei ihrem Vortrag und fügt hinzu: „Wir wollen, dass Senioren ihre Distanz zu digitalen Medien abbauen.“

Udo Besenreuther vom „Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen (SII) Baden-Württemberg“ veranschaulichte zunächst, welche Chancen die Digitalisierung für Senioren bereithält. Aus einem mitgebrachten Koffer zog er eine Taschenlampe, einen Fotoapparat, einen Reiseführer und vieles mehr, um zu zeigen, wie viele Funktionen in einem Smartphone stecken. „Die Frage ist: Wie kann man Menschen, die sich dem verschließen, von dem Nutzen überzeugen?“, sagte Besenreuther. Dabei besteht das SII aus vielen lokalen Initiativen, die Senioren beim Umgang mit Digitalgeräten helfen. Eine solche lokale Initiative ist bei-

spielsweise die diakonische Bezirksstelle in Biberach. Von deren Arbeit berichtete Karl Heinrich Gils. Ein besonders interessantes Projekt für das kommende Jahr sei eine Smartphone-Leihe. „Das kann man dann ein Vierteljahr lang ausleihen und danach kaufen oder auch nicht. Die, die es ausleihen, bekommen dann aber auch einen Ansprechpartner, den sie mal fragen können“, so Gils.

„Wir wollen, dass sich die Leute da einbringen“, sagte Reinhard Kopp, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenrats im Landkreis Alb-Donau. Und mit diesem Wunsch stieß er nicht auf taube Ohren. „Unser Anliegen ist, die Menschen im Dorf zu informieren, Initiative für bestimmte Dinge zu ergreifen und da gehört auch die Digitalisierung dazu“, sagt Anne Herrmann, Vorsitzende des Bürgervereins Bermaringen und Zuhörerinnen bei der Veranstaltung. „Wir haben einiges Neues erfahren, und jetzt denken wir nochmal darüber nach, was wir aufgreifen können und was wir umsetzen können“, so die 68-Jährige.

Munderkinger CDU blickt positiv nach vorne

Peter Kuhm bleibt Vorsitzender des Stadtverbands – Ebenfalls gewählt sind Ernst Fundel und Florian Stöhr

MUNDERKINGEN (khh) - Nach dreijähriger, coronabedingter Unterbrechung hat sich der CDU-Stadtverband Munderkingen am Freitagabend zur Mitgliederversammlung getroffen. Neben den Berichten der Funktionäre standen Wahlen auf der Tagesordnung.

Peter Kuhm, Vorsitzender des Stadtverbands, stellte sich wieder zur Wahl und wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls einstimmig wieder gewählt wurden der stellvertretende Vorsitzende Ernst Fundel sowie Schatzmeister Florian Stöhr. Neu im Amt des Schriftführers ist der bisherige Beisitzer Phillip Lindner. Wie bisher bleiben Erwin Stöhr und Munderkingens Bürgermeister Michael Lohner Beisitzer in der Vorstandschaft, neuer Besitzer ist Marcus Leitte.

In ihren Ämtern bestätigt wurden auch die beiden Kassenprüfer Bruno Schmid und Markus Mussotter. Der Geschäftsführer des CDU-Kreisverbands Alb-Donau/Ulm, Lukas Siegle, hatte die Wahl geleitet und lobte die gute Zusammenarbeit der Kreis-CDU mit dem Munderkinger Stadtverband. In seinem Rechenschaftsbericht erinnerte Peter Kuhm an die Kommunalwahl im Jahr 2019, zu der die CDU mit

„einer kompletten Liste“ antrat. „Wir konnten alle 17 Munderkinger Plätze und den Platz für Algershofen mit Kandidaten besetzen und bei der Wahl unsere bisherigen neun von 18 Sitze im Stadtrat verteidigen“, so Kuhm.

Wie bei der Wahl zuvor war Waldemar Schall der Stimmenkönig. „Und wir bekamen eine höhere Stimmzahl als zuvor“, so der Vorsitzende. Bei der Kreistagswahl, zu der Bürgermeister Michael Lohner nicht mehr angetreten war, wurden Romy Wurm, Karl Hauler und Kevin Wiest als CDU-Vertreter der Region gewählt. „Der vierte Sitz ging aber leider verloren“, sagte Kuhm. Während der Corona-Pandemie, „die das kulturelle Leben und auch die Aktivitäten des CDU-Stadtverbands zum Erliegen brachte“, so Kuhm, habe die Landtagswahl stattgefunden, bei der Manuel Hagel, inzwischen Fraktionsvorsitzender der CDU im Stutt-

garter Landtag, das Direktmandat verteidigte und Stimmenkönig wurde. Mit dem Aufhängen von Plakaten und Ständen beim Wochenmarkt haben die Mitglieder des Stadtverbands auch CDU-Kandidatin Ronja Kemmer bei der Wahl zum Bundestag unterstützt. „Bekanntlich wurde Ronja Kemmer als Direktkandidatin wieder gewählt“, sagte Peter Kuhm. Nun gelte es, so der Vorsitzende des Stadtverbands, die Kommunalwahl im Jahr 2024 frühzeitig vorzubereiten. „Unser Ziel ist es, wieder mit einer kompletten Kandidatenliste zur Gemeinderatswahl anzutreten. Gemeinsam mit den amtierenden CDU-Gemeinderäten werden wir uns bereits jetzt auf die Suche nach geeigneten Kandidaten machen. Wir wollen mindestens unsere Sitze verteidigen und wir wollen wieder eine Stimme für Algershofen am Rats-tisch haben“, betonte Kuhm.

Momentan gehören dem Munderkinger CDU-Stadtverband 47 Mitglieder an. Der Altersdurchschnitt liegt bei 64 Jahren. Schatzmeister Florian Stöhr nannte weitere Zahlen. Nach einem Minus im Jahr 2019 von 1296 Euro in der Stadtverbandskasse, könnte Stöhr in den beiden Folgejahren ein Plus von rund 380 Euro im Jahr 2020 und von rund 1257 Euro im Jahr 2021 verbuchen. Kassenprüfer Bruno Schmid

lobte die gute Kassenführung und die Versammlung erteilte die Entlastung einstimmig. In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Michael Lohner fest, dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger in Parteien, aber auch in Vereinen, mitzuarbeiten deutlich sinke. „Ich freue mich, dass der CDU-Stadtverband gut funktioniert. Es wird aber nicht einfach, den Stadtverband in die Zukunft zu tragen“, sagte Lohner und betonte: „Ohne den Stadtverband wird es aber auch keine Nominierung von CDU-Kandidaten für den Gemeinderat oder den Kreistag geben“. Im kommunalen Bereich stehe immer „die Sache, nicht die Parteipolitik“ im Vordergrund, sagte der Bürgermeister. „Da könnte sich die große Politik bei den Städten und Gemeinden etwas abgucken“.

„Bekanntlich wurde Ronja Kemmer als Direktkandidatin wieder gewählt“,

sagte Peter Kuhm.

Griesingen beschließt Maßnahmen zum Energiesparen

Ralf Storf wird als neues Ratsmitglied verpflichtet – Sanierung der Panoramastraße dauert sechs bis acht Monate

Von Barbara Körner

GRIESINGEN - Der Gemeinderat Griesingen hat am Donnerstag über einige wichtige Punkte debattiert. Zum einen wurde Ralf Storf für den dem ausscheidenden Roman Werner im Gremium nachverpflichtet, die Sanierung der Panoramastraße wurde besprochen, ein neues Löschfahrzeug angeschafft und wie viele andere Gemeinden in der Region hat nun auch Griesingen über Energiesparmaßnahmen gesprochen.

Die aktuelle Gasversorgung sowie die Versorgung mit elektrischem Strom und anderen Energieträgern sowie die extreme Preisentwicklung hat den Gemeinderat zusammen mit Bürgermeister Oliver Klumpp veranlasst über Einsparungsmaßnahmen in Griesingen zu diskutieren. Klumpp rechnet allein bei den Stromkosten bei einem bisherigen Verbrauch mit einer Verdreifachung der Kosten. In der Gemeindeverwaltung, bei der Feuerwehr sollen die Räume mit 19 Grad, die Flure, Foyers und Technikräume gar nicht mehr beheizt werden. Es gibt kein warmes Wasser mehr zum Händewaschen. Bei der Schule will man sich an die gesetzlichen Vorgaben halten. Die Gemeinschaftsunterkunft soll nicht wärmer als 20 Grad sein. Es wird kontrolliert, ob dort elektrische Heizgeräte laufen. Die Temperatur der Mehrzweckhalle während des Sportbetriebes soll zwischen 14 Grad und 16 Grad liegen, während des Sportbetriebes wird die Hallenlüftung abgeschaltet, bei Veranstaltun-

gen wird auf 19 Grad hochgefahren. Gemeinderat Hermann Brunner gab zu bedenken, dass es beim Seniorensport so nicht ausreicht. Die Einzelräume der Halle werden nach Bedarf beheizt, die Lüftung der Umkleidekabine und Duschen reduziert, die Duschen werden gesperrt. Die Straßenbeleuchtung wird zwischen 22.30 und 5 Uhr abgestellt bis der Dämmerungsschalter reagiert. Die Weihnachtsbaumbeleuchtung am Rathaus soll auf die Zeit von 16.30 Uhr bis 21 Uhr begrenzt sein, schlug Klumpp vor.

Nach dem berufsbedingten Ausscheiden von Roman Werner, dem jüngsten Gemeinderat, den Griesingen je hatte, ist Ralf Storf als nächster

auf der Liste nachgerückt. Der Gemeinderat hat die Wählbarkeit des Feuerwehrkommandanten Storf überprüft, so stand seiner Verpflichtung durch Bürgermeister Oliver Klumpp nichts mehr im Wege.

Das Löschfahrzeug der Griesinger Feuerwehr LF 8/6 wurde 1983 angeschafft, die Beschaffung von Ersatzteilen wird immer schwieriger. Im Juli 2022 wurde Jürgen Helm von der Brandschutzberatung mit der Veröffentlichung im Staatsanzeiger, Bieteranfragen, Submission und Auftragsvergabe für ein neues Fahrzeug beauftragt. Das günstigste Angebot ist ein Fahrzeug LF 10/6 mit 1000 Liter Wassertank zum Preis von 401 475 Euro. Dazu gibt es einen Zuschuss

von der Fachförderung in Höhe von 96 000 Euro gestaffelt auf drei Jahre und einen Zuschuss aus dem Ausgleichsstock in Höhe von 140 000 Euro. Somit stehen 236 000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Das Fahrzeug wird das Kennzeichen UI GF 112 bekommen, teilt Klumpp dem Gemeinderat mit. Es kann eventuell schon Ende des Jahres geliefert werden.

Wolfgang Brauchle von der ES Tiefbauplanung hat dem Gemeinderat Griesingen die einzelnen Schritte der Sanierung der Panoramastraße vorgestellt. Im ersten Bauabschnitt sind 270 Meter in der Panoramastraße und 110 Meter am Kapellenberg zu sanieren. Für die Kanalisation rechnet Brauchle mit Kosten in Höhe von 189 000 Euro, für die Wasserleitungen mit Kosten von 114 000 Euro, der Straßenbau ist mit 431 000 Euro der größte Brocken, Breitband wird 48 000 Euro kosten, die Straßenbeleuchtung 35 000 Euro. Eine Kostensteigerung von zehn bis 20 Prozent ist aber, so Brauchle, möglich. Im Frühjahr 2023 soll mit den Arbeiten begonnen werden, bis zum Herbst sollen sie abgeschlossen sein. Die Kanalisation weist etliche Schäden auf, die Wasserleitungen sind alt, es soll jeder Hausanschluss einen Schacht bekommen. Die Straßenbeleuchtung ist auf dem aktuellen Stand, bekommt nur neue Kabel. Die Anfahrten für die Anwohner sollen offengehalten werden, versprach der Bauingenieur. Für einen durchgehenden Gehweg gibt es aber nur wenig Spielraum, bedauerte er.



Die neu gewählte Vorstandschaft mit Kreis-Geschäftsführer Lukas Siegle (rechts hinten). Es fehlt Philip Lindner. FOTO: KHB

Kurz berichtet

Muntlix – Nachtreffen findet am 4. November statt

MUNDERKINGEN (hog) - Die Ferienfreizeit der katholischen Kirchengemeinde Munderkingen für Kinder und Jugendliche fand in den Sommerferien zum 46. Mal statt. Das Motto lautete diesen Sommer „Muntlix 2022 – auf geheimer Mission“. Am Freitag, den 4. November ab 19 Uhr steigt im großen Saal des Gemeindehauses Munderkingen das Nachtreffen. Eingeladen sind alle Teilnehmenden sowie deren Eltern und interessierte Geschwister.

In Furx im Bregenzer Wald haben sich vom 30. Juli bis 6. August Kinder von acht bis 11 Jahren getroffen, Jugendliche von 12 bis 15 Jahren folgten vom 6. bis 13. August. Simon Lindner vom Organisations-

team verspricht für das Nachtreffen einen Film mit den besten Fotos und Videos aus der Ferienfreizeit mit insgesamt über 60 Teilnehmenden. Neben unterschiedlichen detektivischen Spielen hat es u.a. einen Besuch im Freibad gegeben, eine Nachtwanderung, Völkerball und eine Abschlussparty.

„In beiden Wochen hat und Pfarrer Thomas Pitour besucht, und einen kleinen Gottesdienst gehalten“, sagt Simon Lindner, der sich mit seinem gesamten Team schon auf ein Wiedersehen mit allen Teilnehmenden freut, um Muntlix 2022 Revue passieren zu lassen. Bereits jetzt ist ein kleiner Trailer für das Nachtreffen auf der Instagram-Seite von Muntlix online.



Griesingens Bürgermeister Oliver Klumpp (rechts) heißt das neue Gemeinderatsmitglied Ralf Storf am Ratsstisch willkommen. FOTO: BARBARA KÖRNER